Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Restaurant «Zürcherhof»

Gemeinde
Wald (ZH)

Bezirk
Hinwil

Ortslage
Wald

Planungsregion
Region Zürcher Oberland RZO

Adresse(n)	Bahnhofstrasse 48
Bauherrschaft	Emil Strehler (1853–1915), Heinz Hess (o. A. – o. A.), Otto Heinz Bindschädler (o. A. – o. A.)
ArchitektIn	–
Weitere Personen	Emil Strehler (1853–1915) (Baumeister)
Baujahr(e)	1894–1896
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	ja
ISOS national	ja
IVS	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	11.08.2021 Lea Brägger

Objekt-Nr.
12001908

Festsetzung Inventar
AREV Nr. 0136/2022 Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
–

Schutzbegründung
Das Restaurant «Zürcherhof» nimmt als Kopfbau des Walder Bahnhofquartiers eine äusserst prägende städtebauliche Stellung ein. Von Laupen herkommend markiert es den südlichen Eingang des historischen Dorfkerns und bildet den Auftakt zu einer regelmässigen Bebauung spätklassizistischer Wohnhäuser und zum 1875–1876 erbauten Bahnhof Station Wald (Bahnhofstrasse 41 u. a.; Vers. Nr. 01822 u. a.). Erste Pläne für diesen Bauplatz stammen vom bekannten Walder Baumeister Emil Strehler, der um 1880 das Baugeschäft seines Vaters übernahm und in der Folge zahlreiche qualitätsvolle Häuser, u. a. das Ensemble «Zelgli» (Kanzleiweg 5, 7; Vers. Nr. 01734, 01735) oder das Ensemble «Minerva» (Spittelgasse 12, 12.1; Vers. Nr. 01772, 01773), erbaute. Das Gebäude nimmt Rücksicht auf die spezielle Lage im spitzen Winkel zweier Strassen: Ein polygonaler Grundriss, zwei Eingangspartien und ein vielfältiges Dach verleihen dem Bau seine elegante Form. Bauzeitlich erhaltene Zierelemente im Renaissancestil machen den «Zürcherhof» zu einem typischen architekturgeschichtlichen Vertreter des Historismus. Im Innern ist der authentische Charme des Restaurants bis heute erhalten geblieben: Die künstlerisch wertvolle Ausstattung der Gaststube im EG und des Saals im OG ist heute eine Seltenheit unter ländlichen Gasthöfen im Kanton Zürich. Überdies spielte der Saal, in dem zeitweise das Friedensrichteramt ausgeübt wurde, im Vereinsleben des Dorfs eine zentrale sozialgeschichtliche Rolle.

Schutzzweck
Erhaltung des Restaurants «Zürcherhof» in seiner ortsbildprägenden Stellung. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des «Zürcherhofs» mitsamt aller für seinen Charakter wichtigen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Erhaltung der Raumstruktur sowie sämtlicher fester Ausstattungselemente aus der Bauzeit im Innern.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung
Der «Zürcherhof» liegt am südlichen Rand des historischen Dorfkerns als Auftakt zum Bahnhofquartier von Wald. Das Restaurant steht in einer spitzwinkligen Abzweigung zwischen der parallel zu den Gleisen verlaufenden Bahnhofstrasse im SO und der Laupenstrasse im W. Nördlich

des Restaurants «Zürcherhof» folgt eine Reihe spätklassizistischer Wohnhäuser entlang der Laupenstrasse. Im SO und O befindet sich das Bahnhofareal, das aufgrund des stark ansteigenden Geländes auf einer Terrasse liegt.

Objektbeschreibung

Das Restaurant «Zürcherhof» ist ein zweigeschossiger Massivbau aus Laupner Bollenstein mit verputzten Fassaden. Er trägt ein hohes Mansarddach mit flacher Zinne; Giebelgauben belichten den Dachstock. Die steilen Dachflächen sind mit Octogones (Naturschieferplatten mit gestutzten Ecken) doppelt eingedeckt. Zwei historisierende Kaminköpfe überragen das Dach. Der «Zürcherhof» weist einen unregelmässigen polygonalen Grundriss auf; nur die Nord- und die Ostecke sind rechtwinklig. Letztere wird durch zwei Halbwalmgiebel gebildet und nimmt das Treppenhaus auf. Die Fassaden werden durch zwei Gurtgesimse und ein Traufgesims horizontal, durch Ecklisenen vertikal gegliedert. Die Südost-, Südwest- und Nordostfassade verfügen über je zwei, die Nordwestfassade über drei Fensterachsen. Es handelt sich um zweiflüglige Oberlichtfenster mit grünen Klappläden. Im EG an der Nordwestfassade sorgen leicht grössere, einflüglige Fenster für mehr Licht in der dahinterliegenden Gaststube. Einen architektonischen Akzent setzt der über Eck gestellte Restauranteingang mit zweiläufiger Freitreppe und schmiedeeisernem Geländer im W. Im OG überdacht ein auf verzierten Steinkonsolen ruhender Balkon mit bauchigem Schmiedeeisengeländer den Eingang. Ein Viertelwalmgiebel mit Rechteckfenster schliesst die Fassade turmartig gegen oben ab. In ähnlicher Weise hervorgehoben ist auch der Hauseingang im SO: Das mit einfachem Sandsteingewände gefasste, bauzeitliche Türblatt mit aufwändig gestaltetem Gusseisengitter wird von einem auf Konsolen ruhenden Gesims überdacht. Darüber befindet sich ein Rundbogenfenster und im Giebel ein Ochsenauge. Dieser Aufbau wiederholt sich an der direkt anschliessenden Nordostseite, dort jedoch mit einem Fenster statt einer Tür im EG. Im NO schliesst ein eingeschossiger Garagenanbau mit drei zweiflügligen, mit Oberlichtern versehenen Holz-Metall-Toren an das Restaurant an. Der Niveauunterschied ermöglicht die Nutzung des Garagendachs als Parkplatz vonseiten der Bahnhofstrasse. Im Innern sind gemäss Literatur die Gaststube im EG (gestemmtes Täfer, Stuckdecke), das Treppenhaus mit gedrechseltem Staketengeländer, der Saal im OG (Fischgratparkett, hüfthohes Täfer, getäferte Fensternischen, gemalte Bordüren, Stuckrosette) sowie ein Zimmer (hüfthohes Täfer, mit einem Pflanzenmotiv bemalte Wände) weitgehend bauzeitlich erhalten.

Baugeschichtliche Daten

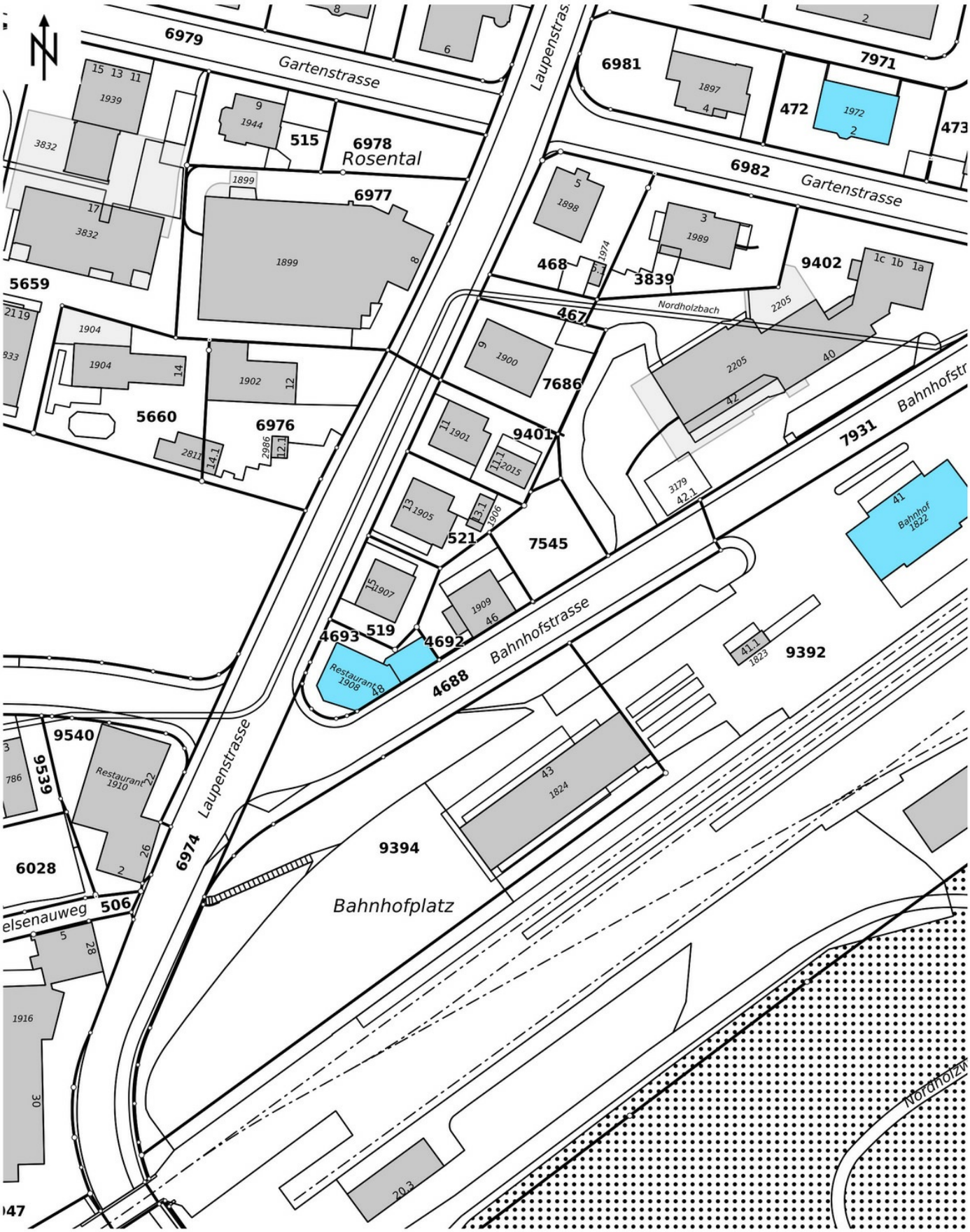
1894–1896	Bau des Restaurants «Zürcherhof», erste Pläne stammen von Baumeister Emil Strehler aus Wald, Bauherrschaft: Emil Strehler (1894), Otto Heinz Bindschädler (1895), Heinz Hess (1896)
08.08.1958	Bewilligung für den Anbau einer Garage mit drei Boxen, Benützung des Dachs als Parkplatz, Ingenieurbüro: O. Schulthess & W. Dolder, Rüti
26.10.1981	Bewilligung für die Vergrösserung des Ausschankraums und für den Einbau einer Lüftungsanlage, Ausführung: Pfister Lufttechnik AG, Rapperswil
1984	Innenrenovation (u. a. Ablaugen des Täfers in der Gaststube)
2015–2016	Dacherhöhung um 50 cm (inkl. Isolation), Dachsanierung, Fassadenrenovation
2017–2018	Renovation und Umbauten im Innern (insb. Küchen, Anpassungen an die Brandschutzvorschriften), Ausbau des Dachgeschosses zu einem Wohnatelier mit Teeküche und Bad, Architektin: Ursula Schranz, Tann

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Wald.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 08-2015, 05.05.2015, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gemeinde Wald. Inventar von kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekten, bearbeitet von Regula Michel, Wald 2009.
- Marina Koller, Der Zürcherhof, in: Walder Zeitschrift, 2015, Nr. 4, S. 7.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 10.08.2021 15:56:54

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2711549.93,1236789.79]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Restaurant «Zürcherhof»

Restaurant «Zürcherhof», Ansicht von O, 11.04.2014 (Bild Nr. D101204_01).

Restaurant «Zürcherhof», Ansicht von SW, 11.04.2014 (Bild Nr. D101204_10).

Restaurant «Zürcherhof»

Restaurant «Zürcherhof», Ansicht von NW, 11.04.2014 (Bild Nr. D101204_14).

Restaurant «Zürcherhof», nach der Renovation 2015–2018, Ansicht von S, 17.04.2018 (Bild Nr. D101204_18).